Communicatio Socialis 27 (1994), Nr. 4: 315–316
Quelle: www.communicatio-socialis.de

Zu diesem Heft

Ein wichtiges Thema in der politischen Auseinandersetzung der vergangenen Jahre war die Asylfrage. Natürlich haben auch die Medien darüber berichtet. Aber wie haben sie berichtet? Wie wurden die Asylbewerber eingeschätzt und bewertet, in welchen Kontexten traten sie auf, welche Themen und Probleme wurden mit ihnen verbunden? Im ersten Artikel dieses Heftes zum Thema „Fremde als Objekte. Asylberichterstattung in deutschen Tageszeitungen" gehen *Walter Hömberg* und *Sabine Schlemmer* diesen Fragen nach. Sie stellen dabei die Ergebnisse ihrer Inhaltsanalyse von sechs Tageszeitungen in ausgewählten Zeiträumen zwischen 1990 und 1993 vor. Auf dem Hintergrund der besorgniserregenden ausländerfeindlichen Attacken in unserem Land muß der Befund aufhorchen lassen: Asylbewerber werden vorwiegend als Objekte und Adressaten administrativer Entscheidungen thematisiert. Ihre komplizierten und oft auch tragischen Lebensverhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart, sowie die Zusammenhänge von Flucht und Asyl, werden kaum beachtet.

Es ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Kirchen in vielfältiger Weise die modernen Massenmedien nutzen, um ihre Botschaft zu verbreiten. Am Beispiel Brasiliens informiert *Ari Pedro Oro* über diese Nutzung und richtet dabei die Aufmerksamkeit nicht nur auf die katholische Kirche sowie auf die protestantischen Kirchen, sondern auch auf die in den letzten Jahrzehnten geradezu explosionsartig expandierenden Pfingstkirchen und neopfingstlerischen Bewegungen, die sich besonders im Bereich der elektronischen Medien engagieren.

Unter der Rubrik „Zur Debatte" findet sich eine Darstellung der „Radioarbeit und Medienpädagogik im Erzbistum Köln" von *Susanne Kampmann*. Die Autorin antwortet darin auf den in Heft 3/94 von Bernward Hoffmann verfaßten Aufsatz „Medienpädagogik und Kirche. Konturen einer 'vordringlichen Aufgabe' heute", um zu zeigen, daß die praktische Arbeit vor Ort der Theorie auch manchmal einen Schritt voraus ist.

Ob man das gleiche auch für die kirchlich geförderte Pfarrerserie „Schwarz greift ein" sagen kann, soll in diesem Heft – und in den folgenden Heften – zur Diskussion gestellt werden. Eröffnet wird diese Diskussion mit einem Plädoyer von *Ulrich Fischer* für diese neue Form „kirchlichen" Medienengagements. Daran anschließend stellt *Eckhard Bieger* die grundsätzliche Frage, ob Unterhaltungssendungen auch religiöse Inhalte transportieren können und kommt mit Blick auf die verschiedenen Pfarrerserien der letzten Zeit zu einer grundsätzlich bejahenden Antwort.

https://doi.org/10.5771/0010-3497-1994-4-315, am 12.10.2024, 04:18:15
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Im Berichtsteil informiert *Ferdinand Oertel* über die sog. Newsletter aus den USA, die als Materialdienste für Glaubensinformation sich steigender Beliebtheit erfreuen, während die Kirchenzeitungen neuerdings in den USA Auflagenrückgänge zu verzeichnen haben.

H. Boventer berichtet über das 6. Medienforum in Nordrhein-Westfalen zum Thema „Die digitale Medienrevolution – ferne Vision oder reale Option". Er bemängelt, daß auf diesem Forum Fragen der Technik und Wirtschaft dominierten, während die Probleme journalistischer Ethik zu kurz kamen.

Abschließend dokumentiert Communicatio Socialis Auszüge aus zwei römischen Verlautbarungen zur Bedeutung der Kommunikation innerhalb der Priesterausbildung und für religiöse Gemeinschaften.

Helmuth Rolfes

https://doi.org/10.5771/0010-3497-1994-4-315, am 12.10.2024, 04:18:15
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb